

# LESEN OHNE ATOMSTROM

## DIE ERNEUERBAREN LESETAGE

### **„8. Lesen ohne Atomstrom“ endet gestern Abend vor vollem Haus Neuntes Festival bereits avisiert: „Weiter die Bühnen bieten für gesellschaftlichen Widerspruch von Autoren und Künstlern“**

Auch der Epilog des ‚8. Lesen ohne Atomstrom‘ war ein Zuschauer magnet: In der vollbesetzten Akademie der Künste resümierten gestern Abend die prominenten Protagonisten der 68er-Bewegung, Gretchen Dutschke und Hannes Heer, gemeinsam mit der 31-jährigen Aktivistin Emily Laquer den diesjährigen Titel des unabhängigen Kulturfestivals – ‚Protest & Widerstand‘. Dutschke konstatierte, dass ohne die antiautoritäre Bewegung „vieles an Protest und Einmischung heute nicht möglich wäre“. Ihren „Stolz“ auf das Erreichte teilte Laquer, Sprecherin der Hamburger G20-Proteste: „Ich bin stolz auf das was ihr getan habt. Ihr habt mein Leben verbessert. Das ist das Vermächtnis von ‘68.“ Und war sich mit Heer einig, der befand: „Stolz auf Deutschland bin ich nicht. Ich bin stolz auf die Anti-Akw-Bewegung, die Frauenbewegung, die Klimabewegung.“

Das Publikum mischte sich engagiert in den Generationendialog ein, rief seinerseits mit Verweis auf die Tragödie Tausender Ertrinkender im Mittelmeer zum Aktivismus auf: Derweil das Podium historische Parallelen zog – und das aktuelle Flüchtlingsschicksal mit dem Leiden in Vietnam vor einem halben Jahrhundert verglich, was seinerzeit die Massen zum Protest mobilisierte. Laquer: „1965 hat man ‘68 auch noch nicht erahnen können. Das macht Mut, dass es auch jetzt so kommen kann.“ Jede Generation müsse ihren Protest neu definieren. Und so adelte Dutschke die aktuellen Streiks der Schüler gegen die Klimapolitik: „Junge Leute, die nicht in die Schule gehen, um zu demonstrieren – das ist eine große Hoffnung. Es geht um das Überleben der Menschheit.“

#### **Kulturstars ermuntern zum Protest**

Solch zivilgesellschaftliches Engagement würdigten seit November ‘18 im Rahmen der achten Ausgabe von ‚Lesen ohne Atomstrom‘ mehr als drei Dutzend namhafte Autoren und Künstler. 2.028 Zuschauer sahen die auch im achten Jahr vielfach eigens für ‚Lesen ohne Atomstrom‘ arrangierten Programme: von und mit Bühnenstars wie Blixa Bargeld, Barbara Auer, Suzanne von Borsody, Walter Sittler oder Bibiana Beglau. Den Fußball-Legenden Dietmar Hamann und Marco Bode, Bundesrichter Wolfgang Neskovic und Polizeiprofessor Rafael Behr, ‚Selig‘-Frontmann Jan Plewka, Krimiautorin Simone Buchholz oder Ex-Bundesinnenminister Gerhart Baum.

Und wie jedes Jahr kamen Autoren auch aus aller Welt: wie WikiLeaks-Gründerin Birgitta Jonsdottir aus Reykjavik, die langjährige ‚Vogue‘-Chefredakteurin Colombe Pringle und Nazi-Jägerin Beate Klarsfeld aus Paris, Kevin Sampson aus Liverpool oder Che-Bruder Juan Martin Guevara aus Buenos Aires. Erstmals zeigte das Literaturfestival auch eine eigene Ausstellung, im Millerntorstadion und im Kunsthau: ‚Die Diskreditierten‘ – mit Arbeiten jener Pressevertreter, die bei den von der Bundesregierung veranstalteten Staatschef-Gipfeln ausgesperrt wurden.

**„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen ...“ (Albert Einstein)**

Insgesamt waren bei den 74 Veranstaltungen seit Gründung von ‚Lesen ohne Atomstrom‘ 32.000 Zuschauer, resümiert Frank Otto, Vorstand des veranstaltenden Kultur für alle e. V.: „Das Zuschauerinteresse ist anhaltend hoch. Seit dem Start im Jahr 2011 besteht eine Auslastung von nahezu hundert Prozent.“

Otto und Festivalsprecher Oliver Neß teilten in der Akademie der Künste mit, dass bereits am Konzept der neunten Ausgabe des Festivals gearbeitet werde – denn: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen – und gleichzeitig zu hoffen, dass sich was ändert.“ Dieser Feststellung Albert Einsteins fühlt sich ‚Lesen ohne Atomstrom‘ verpflichtet – und bietet weiter die Bühne für engagierte Literatur, für den gesellschaftlichen Widerspruch von Autoren und Künstlern.“

Schon in der Vergangenheit waren die ‚Lesen ohne Atomstrom‘-Bühnen des öfteren an ungewöhnlichen Orten – vor dem Atommeiler Krümmel, am G20-Tagungsort oder auf der Elbe aus Protest gegen den Hamburger Hafen als zentralen Umschlagplatz der Atomindustrie. Neß: „Lesen ohne Atomstrom‘ strebt perspektivisch an, mit seinen Programmen die Verantwortlichen gesellschaftlicher Missstände möglichst noch unmittelbarer zu konfrontieren.“

